

Sozialpädagogik im Übergang. Neue Herausforderungen für Disziplin, Profession und Ausbildung. Hrsg. Cornelia Schewpe und Stephan Sting. Juventa Verlag, Weinheim 2006, 252 S., EUR 26,- *DZI-D-8004*

Die gegenwärtigen neoliberalen Umstrukturierungen haben tiefgreifende Konsequenzen für die Soziale Arbeit. Deren Qualifikationsstrukturen werden im Rahmen des Bologna-Prozesses einer massiven Transformation unterzogen. Zugleich gerät die Landschaft der sozialen Berufe in Bewegung: Anforderungen der Europäisierung, Tendenzen der Ökonomisierung, der manageriellen Umgestaltung und der Deprofessionalisierung der Sozialen Arbeit gehen mit Anforderungen an Grenzüberschreitungen zwischen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen einher, was etablierte Muster von Professionalität infrage stellt. Das disziplinäre Profil der Sozialpädagogik befindet sich im Übergang, wobei sich die Konturen des Neuen erst allmählich abzuzeichnen beginnen. Der vorliegende Band untersucht die Konsequenzen der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen für die Soziale Arbeit in den Bereichen von Disziplin, Profession und Ausbildung. Dabei werden nicht nur Bedrohungsszenarien entworfen, sondern es wird auch nach den Chancen und Entwicklungspotenzialen gesucht, die die gegenwärtige Situation für die Soziale Arbeit bietet.

Integration unter Vorbehalt. Perspektiven junger Erwachsener mit Migrationshintergrund. Von Barbara Schramkowski. IKO – Verlag für Interkulturelle Kommunikation, Frankfurt am Main 2007, 409 S., EUR 26,90 *DZI-D-8031*

Im öffentlichen Diskurs wird immer wieder die Wichtigkeit der Förderung von Integration betont und die damit verbundene wirtschaftliche und kulturelle Bereicherung hervorgehoben. Dennoch haben alltagsrassistische Denkmuster in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zugenommen. Auffallend ist zudem, dass in den öffentlichen Diskursen über Integration das Thema fast ausschließlich aus der Sicht der Mehrheitsgesellschaft dargestellt und debattiert wird. Hier setzt die Autorin an. Sie geht der Frage nach, wie Eingewanderte selbst ihre Integration erleben und verstehen. Neben jungen Erwachsenen türkischer Herkunft befragte sie zum Beispiel auch solche mit (Spät-) Aussiedlerhintergrund. Die Interviews zeigen, dass sich die jungen Menschen selbst nicht uneingeschränkt integriert fühlen. Alltagsrassistische Ausgrenzungen verdeutlichen ihnen immer wieder, dass ihre gesellschaftliche Zugehörigkeit keine Selbstverständlichkeit ist. Durch die vorliegende Untersuchung werden die Perspektiven Eingewanderter in den Mittelpunkt gestellt. Dabei wird beleuchtet, wie sie Integration interpretieren und wie sie ihre persönliche Integration erleben und bewerten.

Soziale Arbeit mit Jungen und Männern. Hrsg. Walter Hollstein und Michael Matzner. Ernst Reinhardt Verlag, München 2007, 356 S., EUR 34,90 *DZI-D-8032*

Männer gelten als mächtig, leistungsorientiert und privile-

giert. Nach wie vor sind sie in den Chefetagen stärker repräsentiert als Frauen. Jedoch wird Jungen und Männern nur selten beigebracht, sich mit den eigenen Gefühlen, Ängsten und Bedürfnissen zu befassen. Dass „ein Junge nicht weint“, wird Kindern immer noch nahegelegt. Eigene Schwächen zu erkennen, anzunehmen und Hilfe zu suchen, ist noch längst keine Selbstverständlichkeit. Dieses Buch widmet sich vielfältigen sozialen Schwierigkeiten von Jungen und Männern wie Beziehungsunfähigkeit, Depression, Sucht, Arbeitslosigkeit, Burnout, Gesundheitsgefährdung und Kriminalität. Die Herausforderung für die Soziale Arbeit besteht darin, Männer und Jungen für sich selbst zu sensibilisieren und sie in einem nicht rollenkonformen Selbstverständnis zu stärken. Ein weiteres Anliegen dieses Buches ist es, die Rolle von Männern als Helfer in der Sozialen Arbeit aufzuzeigen und entsprechende Tätigkeitsfelder zu schaffen, um Männer bei spezifischen Problemen zu beraten. Die Autoren zeigen Wege zu einem neuen männlichen Selbstverständnis auf.

Studienverläufe in der Sozialpädagogik. Biographische Rekonstruktionen. Von Cornelia Schewpe. Juventa Verlag, Weinheim 2006, 144 S., EUR 16,- *DZI-D-8005*

Die bisherige Debatte über den universitären Studiengang der Sozialpädagogik fokussierte vor allem auf konzeptionelle und curriculare Fragestellungen. Weniger bekannt sind bislang die individuellen Studienverläufe von Studierenden. Welche Lern- und Aneignungsprozesse vollziehen sich im Studium der Sozialpädagogik? Welche Fachlichkeit und Professionalität beginnen sich im Studium zu entwickeln? Die vorliegende Studie untersucht anhand dieser Fragen Korrelationen zwischen Biographien und Studium. Die Ergebnisse verweisen auf eine enge Beziehung zwischen den lebensgeschichtlichen Verläufen der Studierenden und dem Studium. Für die weitere Ausbildungsdebatte ist insbesondere das Ergebnis zentral, dass Studienverläufe, die auf die reflexive Aneignung von Wissensbeständen zielen, krisenhafte (biographische) Prozesse sind. Mit Bezug auf die in diesem Ergebnis liegenden Dilemmata werden neue Perspektiven für die sozialpädagogische Ausbildung entwickelt.

Sexueller Missbrauch an Jungen. Die Mauer des Schweigens. Von Dirk Bange. Hogrefe Verlag, Göttingen 2007, 166 S., EUR 19,95 *DZI-D-8033*

Sexueller Missbrauch an Jungen ist ein Thema, dem bisher kaum Beachtung geschenkt wurde. Diese Jungen bleiben dadurch häufig in ihrer Not allein. Das Buch bietet sachgerechte Informationen und möchte damit ein tieferes Verständnis des sexuellen Missbrauchs an Jungen ermöglichen und dazu beitragen, dass den Betroffenen in Zukunft schneller und zielgerichtet geholfen werden kann. Nach einem Blick zurück in die Geschichte und einer Begriffsklärung beginnt das Buch mit einer Diskussion über Pädosexualität. Ausführlich werden dann die Fakten zum Ausmaß und zu den Umständen des sexuellen Missbrauchs erläutert. Die Darstellung der Gefühle und Gedanken sexuell missbrauchter Jungen sowie das Aufzeigen der durch den Missbrauch ausgelösten Folgen nehmen einen breiten Raum ein. Weitere Kapitel befassen sich mit den Täterstrategien, der populären These „Vom Opfer zum Täter“ sowie mit dem Phänomen einer immer noch bestehenden Mauer des Schweigens. Schließlich wird der Frage

nach dem Zusammenhang zwischen Missbrauch und Homosexualität nachgegangen, bevor ausführlich beraterisch-therapeutische Möglichkeiten erörtert werden.

Einführung in das Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. Von Winfried Kievel, Peter Knösel und Ansgar Marx. Luchterhand Verlag. München 2007, 429 S., EUR 24,90 *DZI-D-8034*

Als Ergebnis des Bologna-Prozesses zeichnet sich eine Diversifizierung der herkömmlichen Diplomstudiengänge Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialwesen in Bachelor- und Masterstudiengänge mit unterschiedlichen Studienrichtungen ab. Mit der fünften Auflage wurde die vorliegende Veröffentlichung komplett überarbeitet und auf die Bedürfnisse dieser neuen Studiengänge abgestimmt. Eine Darstellung der verschiedenen Rechtsbereiche mit vielen Beispielen sowie eine Einführung in die Rechtsanwendungstechnik sorgen für einen Überblick über alle rechtlichen Themen, die für soziale Berufe relevant sind. Im ersten Teil werden die Grundrechte und Verfassungsprinzipien behandelt. Es folgen das bürgerliche Recht und ausgewählte Rechtsbereiche für Arbeitsfelder in sozialen Berufen wie Strafrecht, Kinder- und Jugendhilfrecht, Sozialrecht, Zuwanderungsrecht und Familienrecht. Anschließend wird auf die Träger und Erbringer sozialer Leistungen eingegangen. Im letzten Teil geht es um die Technik der Rechtsanwendung und die Rechtsverwirklichung inklusive Mediation. Alle Gesetzesänderungen seit 2004 wurden eingearbeitet.

„hoffen bis zuletzt“. Seelsorgliche Begleitung und psychosoziale Unterstützung für Angehörige nach dem Tsunami vom 26.12.2004. Hrsg. Hartmut Krabs-Höhler und Joachim Müller-Lange. Verlag für Polizeiwissenschaft. Frankfurt am Main 2006, 267 S., EUR 16,80 *DZI-D-8035*

Der Tsunami, das Seebeben vom Dezember 2004, forderte weltweit über 220 000 Tote und ließ eine Vielzahl von Hinterbliebenen zurück. Die Mitarbeitenden des Projekts „hoffen bis zuletzt“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Schicksal der Hinterbliebenen dieser Katastrophe zu mildern. Die Orientierung an den Bedürfnissen von Angehörigen, eine zentrale Steuerung und dezentrale Ausrichtung haben das Projekt schnell zu einem Modell einer psychosozialen und seelsorglichen Katastrophennachsorge werden lassen. Nüchterne Bestandsaufnahme, Darstellung von Strukturen und Logistik sowie Erlebnisschilderungen von Betroffenen und Teammitgliedern zeigen ein komplexes Bild der Katastrophe, der Situation von Betroffenen und der nachfolgenden seelsorglichen und psychosozialen Arbeit auf.

Community Organizing. Menschen verändern ihre Stadt. Hrsg. Leo Penta. edition Körber-Stiftung. Hamburg 2007, 254 S., EUR 16,- *DZI-D-8036*

Community Organizing ist eine in den USA seit Jahrzehnten erfolgreich eingesetzte Methode des bürgerschaftlichen Engagements, die Menschen eines Stadtteils oder einer Gemeinde dauerhaft miteinander vernetzt, um effektiv Einfluss auf weitere Entwicklungen nehmen zu können. In Einzelgesprächen mit den Anwohnenden – vor allem mit Entscheidungsträgern und Mitgliedern von Vereinen, Verbänden und Kirchen – werden den im Community Organizing Verantwortlichen die Probleme und Bedürf-

nisse der Bürger und Bürgerinnen verdeutlicht. Diese Kontakte schaffen das nötige Vertrauen und die Motivation, schließlich gemeinsam Strategien zu erarbeiten, um die jeweiligen Lebensbedingungen verbessern zu können. Auf diese Weise entstehen Bürgerorganisationen, die professionell und nachhaltig die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner vertreten. Der Band enthält Aufsätze zur Methode, praktische Beispiele aus den USA, Deutschland und Großbritannien, Informationen für die konkrete Umsetzung sowie Porträts engagierter „Community Organizer“. Die theoretischen Grundlagen stützen sich auf Hannah Arendt, Warnfried Dettling und Leo Penta.

Stieffamilien. Lebenssituationen – Beziehungen – Erziehung. Herausforderungen und Chancen im Lichte der sozialwissenschaftlichen Forschung und neuerer Kinder- und Jugendliteratur. Von Ruth Dumke. ibi-dem-Verlag. Stuttgart 2007, 269 S., EUR 29,90 *DZI-D-8037*

Die Autorin fasst in ihrer Studie die Ergebnisse der aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschung zu Grundfragen der Stieffamilie, insbesondere zur Rolle der Stiefeltern und zur Lebenssituation von Stiefkindern, zusammen und stellt vor diesem Hintergrund im Vergleich die Herausforderungen und Chancen von Stieffamilien aus der individuellen Sicht von Verfasserinnen und Verfassern der Kinder- und Jugendliteratur vor. Hier geht es vor allem um die Darstellung der Beziehungen zwischen Stiefeltern und Stiefkindern mit Exkursen zu den Themen sexueller Missbrauch und Homosexualität. Die untersuchten 57 Texte zeigen ein mannigfaltiges Spektrum der Lebenssituationen von Stieffamilien, vom oft schwierigen Gelingen bis hin zum Scheitern und gewalttätigen Konflikt. Im Einklang mit der Forschung bieten die Texte aufschlussreiche exemplarische Fallstudien, die wichtige familienpädagogische Einsichten und Orientierungshilfen vermitteln.

Tyrannie des Gelingens. Plädoyer gegen marktkonformes Einheitsdenken in sozialen Arbeitsfeldern. Von Renate Schernus und Fritz Bremer. Paranus Verlag. Neumünster 2007, 193 S., EUR 16,80 *DZI-D-8040*

Die „Soltauer Impulse zur Sozialpolitik und Ethik“, eine von dem Autorenteam mitinitiierte Reihe von Diskussionen, haben seit dem Jahr 2004 einige Aufmerksamkeit erfahren. Sie stellen Fragen zum Zusammenhang von Ethik, Fachlichkeit und zunehmender Ökonomisierung aller Lebensfelder, insbesondere auch der Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen. Das Buch hat drei Schwerpunkte. Der erste, „Raum und Zeit für Menschen – Sozialzeit statt Bürozeit“, berührt die konkrete Arbeit mit Menschen im Spannungsfeld zwischen Markt und Bürokratie. Der zweite Abschnitt „Einseitige Menschenbilder – irreführendes Denken – fragwürdiges Handeln“ enthält mit Blick auf das Alltägliche und Lebensnahe einige Überlegungen zu unserem Menschenbild, zum Beispiel auch philosophische Betrachtungen zu Themen wie Eugenik und Embryonenforschung. Der dritte Teil versucht, die Analyse gesellschaftlicher Mechanismen mit einigen Handlungsimpulsen zu verknüpfen. Das Buch will dazu beitragen, dass die derzeitigen Prioritäten nicht als unausweichlich angesehen werden.

Altern und Bildung. Eine Einführung. Von Sylvia Kade. W. Bertelsmann Verlag. Bielefeld 2007, 253 S., EUR 24,90 *DZI-D-8039*

Kontinuierliches Lernen bis ins Alter hinein gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn in den letzten hundert Jahren hat sich ein weiterer Lebensabschnitt formiert, die sogenannte „nachberufliche Existenzphase“. Diese Entwicklung erfordert neue Formen der Integration für die betreffende Generation. Die Autorin macht deutlich, dass Bildung eine zentrale Sinnquelle im Alter darstellen kann. Sie legt eine komplexe Einführung in ein pädagogisches Handlungsfeld vor, dessen ökonomische und politische Bedeutung zunehmen wird. Nach einem Blick auf die historische Entwicklung von Bildung im höheren Alter stellt die Autorin die von ihr selbst entworfene Didaktik der differenziellen Bildung vor – mit den Schwerpunkten biographiebezogenes Lernen im Alter, Lernen für das Alter als Lebensphase, generationsübergreifendes Lernen mit Älteren und Lernen im Umgang mit Älteren, das auf Erfahrungen basiert. Für diese Modelle berücksichtigt die Verfasserin auch die Diskussion um die demographische Entwicklung, Lebensstile und Bildungsprofile des Alterns sowie institutionelle Angebote der Bildung.

Vaterschaft im Wandel. Multidisziplinäre Analysen und Perspektiven aus geschlechtertheoretischer Sicht. Hrsg. Mechthild Bereswill, Kirsten Scheiwe und Anja Wolde. Juventa Verlag, Weinheim 2006, 192 S., EUR 18,-
DZI-D-8006

Der vorliegende Band thematisiert Variationen und Veränderungen des Verhältnisses von Vaterschaft, Ehe und biologischer Beziehung sowie die psychosozialen Dimensionen von Männlichkeit, Väterlichkeit und Geschlechterdifferenz aus geschlechtertheoretischer Sicht. Dabei stehen die Widersprüchlichkeiten der Konstruktionen von Vaterschaft, Väterlichkeit und Männlichkeit ebenso im Mittelpunkt wie die psychosozialen Dimensionen von Vaterschaft und deren historische und kulturanthropologische Veränderungsprozesse. Im Einzelnen werden beispielsweise historische Aspekte der Vaterrolle, die Vater-Tochter- und die Vater-Sohn-Beziehung oder der Einfluss von Trennung und Scheidung auf die Vaterschaft beleuchtet. Die Beiträge aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven bereichern den Diskurs über Geschlechtertheorie und Vaterschaft und geben wichtige Impulse für Forschung und Theoriebildung sowie Ausbildung und Lehre in Sozialwissenschaft, Familienrecht, Familiensoziologie und Geschlechterforschung.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606